

30 Jahre PULSUS

29. Generalversammlung vom 23.03.2023



Dr. Urs Stoffel, Mitglied des Zentralvorstandes der FMH, mit seinem engagierten Referat über die langfristigen und kurzfristigen politischen Geschäfte.

Am 23.3.2023 feierte die Ärzte und Therapeutenvereinigung PULSUS ihr 30-jähriges Jubiläum im Casino Luzern. Es war für den PULSUS-Präsidenten Prof. Dr. Marcus Maassen eine grosse Ehre, zur Jubiläumsveranstaltung den Festredner Dr. Urs Stoffel, Mitglied des Zentralvorstands der FMH, begrüßen zu dürfen. PULSUS setzt sich seit drei Jahrzehnten für eine sozial verantwortbare Medizin und gegen eine Staatsmedizin ein. Seite an Seite mit der FMH wirkt PULSUS gegen die zunehmenden administrativen Belastungen in der ärztlichen Tätigkeit und gegen ein Globalbudget.

Die 28 TeilnehmerInnen der GV, darunter die Gründungsmitglieder von PULSUS, verfolgten mit Spannung den Vortrag von Dr. Urs Stoffel «am PULS der Gesundheitspolitik des Bundes». Dr. Urs Stoffel übermittelte die Grussbotschaft

der FMH-Präsidentin, Dr. Yvonne Gilli. Zunächst wies Dr. Stoffel auf eine aktuelle Studie der Economiesuisse von Fridolin Marty darauf hin, dass der prozentuale Anstieg der pro Kopf-Gesundheitskosten in den letzten 10 Jahren im Vergleich zu den Jahrzehnten zuvor erheblich abgeflacht sei (SÄZ 2023:103 (0102) 24-25). Von einer Kostenexplosion könne daher nicht die Rede sein.

Andererseits steige die Anzahl der Geschäfte auf Bundesebene in der Gesundheitspolitik mit äusserst fragwürdiger Kosten-Nutzen-Bilanz. Dr. Stoffel zeigte, dass seit dem Jahr 2000 das KVG von 40 auf 98 Seiten anwuchs. Die administrativen Belastungen der Ärzteschaft sei markant.

Grosse Gemeinsamkeiten ergaben sich inhaltlich in der Rede des PULSUS-Präsidenten Prof. Dr. Maassen mit der Rede



Dr. Herbert Widmer, Redaktor LAZ; Frau Dr. Bettina Schlagenhauf, Tarifdelegierte Dermatologie und PULSUS-Mitglied; Dr. Urs Stoffel, Mitglied Zentralvorstand FMH; Prof. Dr. Marcus Maassen, PULSUS-Präsident; Dr. Pepi Hug, ehemaliger PULSUS-Präsident und Gründungsmitglied; Dr. Beppo Brandenburg, Gründungsmitglied von PULSUS

von Dr. Urs Stoffel. Beide betonten, dass ein Globalbudget – wie auch immer es politisch dargestellt würde – schädlich sei. Beide Redner betonten, dass es eine Flut von Gesetzesvorstössen gäbe, die in erheblichen Masse ein Gefährdungspotential für den Gesundheitsstandort Schweiz hätten. Sowohl Dr. Urs Stoffel als

auch Prof. Dr. Marcus Maassen sehen es als sehr bedenklich an, dass der Bundesrat immer mehr behördliche Tarifkompetenzen fordere (21.067). Beide kritisierten den Gegenvorschlag zur Kostenbremsen-Initiative, wonach gemäss Art 46 a, Abs. 21 die Behörden die Tarifpartner auffordern können, Tarifverträge innerhalb ei-

nes Jahres anzupassen. Andernfalls solle der Bund oder die Kantone den Tarif aussetzen können. Beide kritisierten Art. 49, Abs. 2bis, wonach die subsidiäre Tarifkompetenz für die stationäre Tarifstruktur vorgeschlagen wurde, sowie die im Gegenvorschlag enthaltene Übergangsbestimmungen, Art 56 Abs. 2, die «Korrekturereingriffe» in den Tarmed erlaube.

Während der GV wurde eine Gedenkminute eingelegt anlässlich des kürzlich verstorbenen PULSUS-Gründungsmitglied Dr. Rolf Krieger. Der PULSUS-Präsident bedankte sich beim Festredner für das grossartige Engagement der FMH. Ferner dankte er Sponsoren, Mitgliedern und Gönnern von PULSUS für die generöse Unterstützung sowie für den unglaublichen Support. Jedoch wies Maassen auf die immer knapper werdenden Mittel bei PULSUS hin, die die Aufrechterhaltung der Sekretariatsfunktionen gefährden würden. «Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unsere Vereinigung PULSUS mit einer Mitgliedschaft unterstützen würden, da unsere finanziellen Mittel zunehmend knapper werden und die Existenz von PULSUS in kurzfristig gefährden», sprach Maassen. Bleibt zu hoffen, dass dieser Appell Gehör findet getreu der Aussprache des Schweizer Dichters und Romanautors Gottfried Keller (1819–1890): *Heil dem, der ehrlich sagen kann: «Auch ich hab mitgestritten!»*